

Erfahrungsbericht über mein Auslandspraktikum als Physiotherapeut in der "Praxis an der Liesing" in Wien/ Österreich

Erwartungen an mein Auslandspraktikum

Meine Erwartungen an das Auslandspraktikum waren vor allem geprägt von dem Wunsch, meine praktischen Fähigkeiten („hands-on“) weiterzuentwickeln und von den besten Fachleuten zu lernen. Ich wollte unterschiedliche Techniken und Methoden kennenlernen, um ein breites Spektrum an therapeutischen Ansätzen zu beherrschen. Ein weiteres Ziel war es, über den eigenen Horizont hinauszudenken und eine neue Perspektive auf mein Fachgebiet zu gewinnen. Ich erhoffte mir, durch das Arbeiten in einem anderen kulturellen und fachlichen Kontext neue Impulse zu bekommen und mein Wissen zu erweitern.

Art der Einrichtung

Die Einrichtung, in der ich mein Praktikum absolvierte, war eine moderne Physiotherapie-Praxis mit einer Vielzahl an Behandlungsmöglichkeiten. Es gab einen Aufenthaltsraum für Patienten, einen offenen Trainingsraum, zwei separate Therapieräume sowie einen Garten mit einer Gehstrecke für spezielle Behandlungsmethoden. Die Praxis verfügte über modernste technische Geräte wie Stoßwellen-Therapie, Ultraschall und Laser, die alle auf dem neuesten Stand der Technik waren. Trotz der modernen Ausstattung hatte die Praxis eine rustikale und gemütliche Atmosphäre, was sowohl für Patienten als auch für Mitarbeiter eine angenehme Arbeitsumgebung schuf.

Organisationsstruktur der aufnehmenden Einrichtung

Die Organisationsstruktur der Praxis war relativ simpel und effektiv. Jeder Therapeut verfügte über einen eigenen Kalender, in den die Patienten eingetragen wurden. Die Terminvereinbarung erfolgte in der Regel telefonisch. Jeder Patient hatte eine feste Stunde mit einem Therapeuten, was eine individuelle und umfassende Betreuung ermöglichte. Die Praxis behandelte ausschließlich private Patienten, was sich sowohl auf den Service als auch auf die Behandlungsdauer auswirkte.

Klientel

Das Klientel der Praxis war sehr vielfältig, was mir eine große Bandbreite an Erfahrungen ermöglichte. Die Patienten reichten von jungen bis alten Personen, von Hobbysportlern bis hin zu professionellen Athleten. Diese Vielfalt bot mir die Chance, unterschiedliche Bedürfnisse und Problemstellungen kennenzulernen und darauf einzugehen. Es war interessant zu sehen, wie individuell die Behandlung angepasst wurde, abhängig von den spezifischen Anforderungen und Zielen der Patienten.

Alltag in der ausländischen Einrichtung; Arbeitsabläufe

Der Arbeitsalltag in der Praxis war klar strukturiert. Die Patienten wurden im Stundentakt behandelt. Die Behandlung begann oft mit einer ausführlichen Befundung oder einer erneuten Befundung, gefolgt von aktiver („hands-on“) und passiver („hands-off“) Therapie. Am Ende des Tages wurden alle durchgeführten Behandlungen und Beobachtungen dokumentiert. Dieser strukturierte Ablauf half mir, einen effizienten und effektiven Arbeitsstil zu entwickeln, der sowohl den Bedürfnissen der Patienten als auch den organisatorischen Anforderungen der Praxis gerecht wurde.

Praktikumsverlauf

Der Verlauf meines Praktikums war anfangs von Beobachtung und Lernen geprägt. Ich durfte zunächst viel zuschauen und mir wurde geduldig erklärt, wie die verschiedenen Techniken angewendet werden. Es gab viele Diskussionen über die beste Herangehensweise an bestimmte Probleme, was mir half, mein theoretisches Wissen in die Praxis umzusetzen. Im Laufe der Zeit wurde ich zunehmend selbstständig und konnte eigenständig Übungen anleiten und Behandlungen durchführen. Diese allmähliche Steigerung meiner Verantwortung hat mein Selbstvertrauen gestärkt und mir geholfen, mich als zukünftiger Therapeut zu entwickeln.

Unterschied zu meinem Fach/zum Berufsbild in Deutschland

Ein wesentlicher Unterschied, den ich festgestellt habe, war die klare Strukturierung der Arbeitsabläufe in der Praxis. Es wurde viel Wert auf Erfahrung und Intuition gelegt, und die Therapeuten nahmen sich die Zeit, eine ganzheitliche Befundung durchzuführen. Es war nicht unüblich, dass mehrere Probleme gleichzeitig behandelt wurden. Der Umgang mit privaten Patienten ermöglichte eine intensivere Betreuung und eine ganzheitliche Betrachtung des Problems, was ich als sehr positiv empfand. Im Vergleich dazu ist der Therapiealltag in Deutschland oft durch Zeitdruck und eine engere Fokussierung auf spezifische Symptome geprägt.

Wohn- und Alltagssituation

Während meines Praktikums habe ich bei meinen eigenen Eltern gewohnt. Es war sehr schön, nach zwei Jahren wieder so lange in der Heimat zu sein und viel Zeit mit Freunden zu verbringen, die ich in den letzten Jahren nur selten gesehen hatte. Wir unternahmen viel zusammen, was mir half, einen guten Ausgleich zum Arbeitsalltag zu finden. Auch meinen sportlichen Aktivitäten konnte ich nachgehen, was nicht nur für mein eigenes Wohlbefinden wichtig war, sondern mir auch half, die verschiedenen sportlichen Bedürfnisse der Patienten besser zu verstehen.

Tipps und Tricks

Für zukünftige Praktikanten habe ich einige Ratschläge: Es ist wichtig, dass die Anatomiekenntnisse perfekt sitzen. Nur so kann man den Gesprächen folgen und die Probleme der Patienten vollständig verstehen. Außerdem sollte man immer aktiv nachfragen, da die Therapeuten oft keine ausgebildeten Dozenten sind und viele ihrer Argumentationen nicht automatisch erklären. Ein weiterer wichtiger Punkt ist, bei der Behandlung selbstbewusst aufzutreten. Patienten merken sofort, wenn man unsicher ist. Vor allem bei manuellen Techniken sollte man keine Scheu haben, auch mal kräftiger zuzugreifen. Viele Patienten schätzen eine intensive Behandlung und sehen darin den Schlüssel zum Erfolg.

Fazit

Mein Auslandspraktikum war eine unglaublich bereichernde Erfahrung, die mir nicht nur fachlich, sondern auch persönlich viel gebracht hat. Ich habe wertvolle Fähigkeiten erlernt, neue Ansätze kennengelernt und mein Verständnis für mein Berufsbild erweitert. Die Zeit im Ausland hat meinen Blick auf die Physiotherapie verändert und mir gezeigt, wie vielfältig und anpassungsfähig dieses Fach sein kann. Ich kann ein Auslandspraktikum jedem empfehlen, der seine Fähigkeiten verbessern und seinen Horizont erweitern möchte.

Meldet euch gern bei Fragen: Benjamin.Koelbl@stud.hs21.de

Benjamin Kölbl